

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 79 (2001)
Heft: 9

Artikel: Jassen mit Göpf : möglichst wenig Schellen!
Autor: Egg, Göpf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Möglichst wenig Schellen!

Der Schellenjass ist eines der ältesten Jassspiele in unserem Land.

Der einfache Jass ist spannend vom ersten bis zum letzten Stich.

VON GÖPF EGG

Der Schellenjass ist beliebt, weil die Spielweise einfach ist. Es geht, wie der Name besagt, um die Schellenkarten (oder eben um die Herzkarten). Es gibt keine Trumpffarbe, keinen Obenabe und keinen Undenufe und auch keinen Weis. Jeder Spieler geht darauf aus, möglichst wenig Schellenkarten in den für ihn bestimmten Stichen aufzuweisen. Denn jede Schellenkarte ist ein Minuspunkt.

Es gibt bei diesem Jass nur einen Schreiber, der nach jedem Spiel die An-

FRAGEN AN GÖPF

Herr O.B. in Wohlen: Macht man als Erstausspielender beim Schieber mit Ass zu fünft Trumpf? Göpf: Wenn der Puur fehlt, sollten Nell und Ass zu fünft gewählt werden. Ohne Puur müssen mit der zweit- und dritthöchsten Trumpfkarte entsprechende Werte da sein.

Frau A.K. in Oberarth: Wenn beim Handjass einer ausscheidet, weil er die 7 Gewinnstriche erspielt hat, geht es zu zweit weiter. Bekommt dann jeder 12 Karten und 12 bleiben für den Blinden? Göpf: Zu zweit erhält jeder 9 Karten, und 9 Karten bilden den Blinden, die restlichen 9 Karten ergeben den Stock, dessen oberste Karte die Trumpffarbe zeigt. Je 12 Karten und 12 Karten für den Blinden sollte man vergessen. Sonst könnte derjenige, der den Blinden nimmt, ohne grosse Anstrengung erfassen, was die Gegnerin oder der Gegner in der Hand hält.

Richten Sie Ihre Fragen bitte an folgende Anschrift: Zeitlupe, Jassen mit Göpf, Postfach 642, 8027 Zürich.



MARCUS CYGER

Mit französischen Karten gespielt heisst der Schellenjass «Herzjass».

zahl der erhaltenen Schellenkarten für jeden Spieler notiert. Erzielt ein Spieler alle 9 Schellenkarten, werden die Mitspieler mit je 9 Schellenkarten belastet. Das erste Spiel – es kann zu dritt oder zu viert gejasst werden – verteilt der Tafelführer. Zu dritt werden je 12 Karten, zu viert je 9 Karten nach dem obligatorischen Ablauf verteilt.

Eine Partie hat 12 Spiele. Der Spieler mit der höchsten Anzahl Schellenkarten ist der Verlierer. Es muss Farbe bekannt werden. Wer keine Karte der ausgespielten Farbe besitzt, kann eine Schellenkarte oder irgend eine andere Karte (zum Beispiel eine Bockkarte, um nicht mehr in den Stich zu kommen) spielen.

Ein taktischer Hinweis für die Liebhaber dieser Jassart: Es besteht die Mög-

lichkeit, ohne eine einzige Schellenkarte alle 9 Schellen an sich zu bringen – sofern gute Bockkarten vorhanden sind. Mit nur einer Schellenkarte, zum Beispiel Under, Ober, König oder Ass, sowie guten Bockkarten, können ebenfalls 9 Schellenkarten dem gleichen Spieler zufallen.

Es gilt deshalb für alle Spieler, nicht nur möglichst wenig Schellenkarten in den eigenen Stichen aufzuweisen. Es geht auch darum zu vermeiden, dass ein Spieler

alle 9 Schellenkarten an sich bringt. Gegangene Karten müssen gut im Kopf behalten werden. Denn unfreiwilliges Spielen von Bockkarten werden die Gegner mit dem Beifügen von Schellenkarten «verdanken».

SPRUCH AM JASSTISCH

«Alles klar, keiner weiss Bescheid.»